

Kölner Verkehrswende jetzt!

Oben bleiben!

ÖPNV-AUSBAU IN GANZ KÖLN!

Klimaschutz braucht Verkehrswende – Verkehrswende braucht gute Arbeit im ÖPNV

Solidarität ist Zukunft – ist das Motto des diesjährigen 1. Mai.

Wir wollen eine solidarische Verkehrswende, und das bedeutet für uns

- den massiven Ausbau von tariflich gebundenen, gut bezahlten Arbeitsplätzen im ÖPNV und bei der Bahn
- die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Bereich der Bahntechnik, des Schienenbaus, sowie bei Bussen und Bahnen
- den Ausbau des ÖPNV- und S-Bahn-Netzes sowie die Verbilligung der Fahrpreise, damit der Umstieg vom Auto attraktiv wird.

Daher haben wir in der letzten Tarifrunde Nahverkehr die Kolleginnen und Kollegen bei ihren Streiks unterstützt. Wir haben Flyer an die Fahrgäste verteilt, um zu erklären, warum gestreikt wurde und dass eine drastische Erhöhung der Gehälter und die Aufstockung des Personals nötig sind.

Schon jetzt sind die Bahnen oft überfüllt! Die meisten „betriebsbedingten Störungen“ sind auf Personalmangel zurückzuführen. Bis 2030 geht zudem die Hälfte aller Beschäftigten in den Ruhestand. Notwendig sind deshalb bundesweit rund 100.000 Neueinstellungen, um das aktuelle Angebot bei Bus & Bahn aufrecht zu erhalten. Um den ÖPNV auszubauen, müssen **zusätzlich** 70.000 Arbeitsplätze geschaffen werden. Diese können nur besetzt werden, wenn der Beruf aufgewertet wird. Dies gilt für die Arbeitsbedingungen sowie für die Gehälter.

Rund 1,6 Milliarden Euro zusätzlich sind dafür bundesweit notwendig. Allein die Subvention von 9 Milliarden Euro für die Lufthansa könnte dies für mehrere Jahre sicherstellen. Wir wollen außerdem die autofreundliche Verkehrsplanung der letzten Jahrzehnte beenden. Die dadurch freiwerdenden Mittel können zu Gunsten von ÖPNV, Fahrrad- und Fußverkehr genutzt werden.

Eine konsequente Verkehrswende steigert die Lebensqualität von uns allen. Vorfahrt für ÖPNV, Fahrrad- und Fußverkehr reduziert Lärm- und Luftverschmutzung, erhöht die Verkehrssicherheit und schafft mehr Raum für Grünflächen, Spielplätze und Wohnungsbau.

Wir treten für eine gute Bezahlung und für gute Arbeitsbedingungen im ÖPNV ein – und zwar bei gleichzeitiger deutlicher Fahrpreissenkung. Das 365,00 € - Jahresticket mit sozialer Komponente wäre sofort finanzierbar. Mit der Abschaffung des sog. Dienstwagenprivilegs sowie der Dieselsubventionierung wäre dies sofort umsetzbar.

Weitere Forderungen von uns sowie Möglichkeiten zum Mitmachen stehen auf der Rückseite.

Unser Bündnis tritt ein für

- eine Promenade zwischen Heumarkt und Aachener Weiher für Straßenbahnen, Fußgänger und Radfahrer, Freistellung der Nord- Ost- und Westseite des Neumarkts von Autos
- autofreie Bereiche in der Innenstadt und im Veedel
- eine fußgänger- und fahrradfreundliche Stadt
- den Ausbau und die bessere Vernetzung des ÖPNV
- die Senkung und Vereinfachung der Fahrpreise im ÖPNV
- die Nutzung des Rheins als Frei- und Verkehrsraum
- für ein umweltfreundliches Güterverkehrskonzept in Köln
- für schnelles und konsequentes klimagerechtes Handeln
- Mut und Konsequenz: 2030 sollen die Anteile am Verkehr für Autos gemäß KölnKlimaAktiv 2022 höchstens 10 % betragen, entsprechend 90 % für die Umweltverkehre Fuß, Fahrrad und ÖPNV.
- Stopp alle Tunnelplanungen. 1 Norm-KM-Tunnelbau erzeugt 100.000 T CO₂-Ausstoß

Mehr dazu finden Sie in unserem Aufruf

Kölner Verkehrswende jetzt!

Was können Sie tun?

- Unterschreiben Sie unseren Aufruf online: <https://weact.campact.de/petitions/et-weed-zick-mer-sin-su-wigg-kolner-verkehrswende-jetzt>
- Teilen Sie ihn, machen Sie ihn weiter bekannt.
- Kommen Sie zu unseren Treffen und Veranstaltungen. Jede/r ist herzlich eingeladen.



Eine Verkehrswende ist möglich!

Durch bezahlbare Preise für Bus und Bahn. Ein dichtes Bus-, Stadtbahn-, Regional- und Schnellbahnnetz sowie durch viel Platz für Fuß- und Radverkehr.

Wien kann es!
Dort entwickelten sich die Verkehrsanteile wie folgt:

1993 Autos 40% ÖPNV 20%
2016 Autos 27% ÖPNV 39%

In Wien wurde 2012 das »Öffi-Ticket« für 365 Euro im Jahr eingeführt. Für 1 Euro täglich Bus, U-Bahn und Tram nutzen. Wien ist deutlich größer als Köln. 2017 wurden 670.000 »Öffi-Tickets« verkauft.

Kopenhagen, Amsterdam, Utrecht, Eindhoven etc. sind Beispiele für fahrradfreundliche Städte.

In Luxemburg wurde der kostenlose ÖPNV eingeführt, um den Autoverkehr zu reduzieren.

Der umweltfreundliche Verkehr beträgt in Köln lediglich 57 % 😞, wohingegen andere deutsche Städte bereits bessere Ergebnisse vorweisen können, z. B. Freiburg mit 79 %, Frankfurt/M. mit 72 %.



Es geht doch!



Aktuelle Infos:

www.verkehrswende.koeln

Weitere Unterstützer/innen erwünscht:

info@verkehrswende.koeln

Treffen der Initiative

jeden zweiten Montag des Monats

um 19.00 Uhr, Alte Feuerwache,

Melchiorstraße 3, 50670 Köln, ggf. per

Video-/Telekonferenz (siehe Webseite)

Bündnis Verkehrswende Köln

V.i.S.d.P: Barbara Kleine